

Monatsgruß

Dezember 2026
Januar 2027

für die Gemeinden des
Evang.-Luth. Dekanats Würzburg

Gott ist einfach da. |

Präsenz und Schlichtheit Gottes | Ansprechpersonen
für sexualisierte Gewalt | Zur Jahreslosung


Foto: privat

Liebe Leserin, lieber Leser!

„Und sie gebar ihren ersten Sohn …“, so kurz erzählt Lukas (2,7) die Geburt. Matthäus erwähnt die Geburt nur in einem Nebensatz (Mt 1,25). Wie viele Kinder sind in jener Nacht zur Welt gekommen? Irgendwo dazwischen wird dieser Knabe geboren. Das hört sich so einfach an wie alle anderen Geburten – mit all ihren Wehen und Schmerzen. Er ist einfach da. Aber darum herum erzählen Lukas und Matthäus von vielen Ereignissen, die zeigen, dass es eine ganz besondere Geburt ist. Gerade weil sie so gewöhnlich aussieht, ist sie so besonders. Denn mit dieser Geburt ist Gott einfach da.

Unter den Erzählungen von Engeln, Lobgesängen, Hirten und Weisen aus dem Morgenland übersehen wir leicht, wie einfach die Sache tatsächlich ist. Mit all dem Brimborium, das wir heute in der Advents- und Weihnachtszeit machen, wird das Eigentliche verdeckt: Dass Gott ganz einfach zur Welt kommt wie jeder Mensch. Das ist gut so. Wo etwas verdeckt ist, gibt es etwas zu entdecken. All der Lichterzauber, Tannengrün, Geschenke und Weihnachtsgänse weisen auf die Bedeutung des Einfachen hin, wie auch die Engel, Hirten, Weihnachtslieder und -lesungen, Musik und Krippenspiele.

Damit wird unser Blick auf die Erde gerichtet, um Gottes Liebe mitten unter uns zu finden. Die Hirten gingen hin, um „die Geschichte zu sehen“. Sie gingen in den Stall, zur Krippe, wo keine Engel gesungen haben. Dort haben sie gefunden, was der Engel ihnen gesagt hat. Wir finden die Geschichte mitten in unserem Leben, mitten im Winter. Er ist bei uns mitten im Strudel der Zeit, in den auch unsere Kirche geraten ist. Wir entdecken, dass er wahrhaftig einfach bei uns ist. Er kommt nicht als donnernde Lichtgestalt, sondern als Kind, das alles auf sich nimmt. Er ist unser Bruder und geht mit uns in ein neues Jahr. Das ist ein Segen.

Ein gesegnetes Christfest und Gottes Geleit im Neuen Jahr

wünscht Ihnen

W. Slenczka

Dr. Wenrich Slenczka, Dekan



TITELFOTO
Ein Strohengel im Christbaum – präsent, schlicht, zeitlos und nahbar.
Foto: Stefan Retsch



RÜCKSEITE
Jahreslosung 2027: „Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott!“ Jesaja 41,10 (Einheitsübersetzung).
Foto: Dia-Aufnahme 4244 von Rudi Retsch

INHALT

SCHWERPUNKTTHEMA Gott ist einfach da. **3 – 5**

DEN MENSCHEN IM BLICK Nachbericht der Herbstsammlung „Wohnungsnot“ | Tag der offenen Tür beim Sozialpsychiatrischen Dienst **6 – 8**

TERMIN Besondere Gottesdienste | Bildung | Kirchenmusik **9**

GOTTESDIENSTE **10 – 13**

REGIONALES … in und um Würzburg **14 – 15**

AUS DEM DEKANAT + KONTAKT **16 – 17**

MENSCHENSKINDER Personalia | Abschiedsworte von Frau Bornowski | Inklusives Pilgern | „Kirche zu Gast …“ **18 – 19**

EVANG.-LUTH. DEKANAT WÜRZBURG

IMPRESSUM
Monatsgruß für die Gemeinden des Evang.-Luth. Dekanats Würzburg | Mitglied des Gemeinschaftswerkes der Evangelischen Presse | Herausgeber und Verlag: Evang.-Luth. Dekanat Würzburg | V.i.S.d.P.: Dekan Dr. Wenrich Slenczka, Schriftleitung: Yvonne Meier (Öffentlichkeitsarbeit Dekanat), Mitglieder der Redaktion: Irmgard Fehn, Dorothée Grauer, Claudia Kaufhold, Blumi Noll, Petra Retsch | Zuschriften: Monatsgruß Dekanat Würzburg, Friedrich-Ebert-Ring 27a, 97072 Würzburg, Tel.: 09 31 / 7 33 77, E-Mail: monatsgruss.dekanat.wue@elkb.de | Anzeigenverwaltung: Yvonne Meier, Tel.: 01 51 / 27 14 79 41, E-Mail: yvonnesusan.meier@elkb.de | Auflage: 9.000 | Nachdruck mit Quellenangabe gestattet | Publikation im Internet unter: **www.wuerzburg-evangelisch.de** | Druck und Verarbeitung: Print Consulting, E-Mail: boehlerverlag@web.de | Gestaltung: Sigrid Walter | Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: Do., 7. Januar



Claudia Kaufhold.
Foto: privat

„Gott ist einfach da!“ – Wer kann das sagen?

Im öffentlichen Diskurs, auch in unseren dienstlichen und privaten Gesprächen, drängt sich der Eindruck „Gott ist einfach da“, nicht eben auf. Von Gottes Gegenwart ist bei all den Themen, mit denen wir medial täglich konfrontiert werden, selten die Rede. Aber ist nur „da“ wer „in“ ist, und folglich inexistent, wer nicht im Gespräch ist?

Advent und Weihnachten – Eine günstige Zeit

Die Advents- und Weihnachtszeit ist eine günstige Gelegenheit, über die Präsenz Gottes auf Erden nachzudenken. Bilder von Krippen, Engeln, Weihnachtslieder, Konzerte und Bibellesen regen mehr als sonst dazu an. Aber seien wir vorsichtig! Wer könnte Gott genau verorten oder gar beschreiben? „Gott ist einfach da“ – wer kann so *über* Gott sprechen oder schreiben?

Jesus über Gott

Selbst Jesus hielt sich mit Aussagen *über* Gott sehr zurück, nicht dagegen mit Worten *an* Gott im Gebet, das er täglich pflegte. Wie seine Zeitgenossen überhaupt hegte Jesus keinen Zweifel an der Gegenwart einer göttlichen Wesenheit. Er redete sie geradezu kindlich an (abba, „Papa“) und gab weiter, mit welchen Worten (im „Vaterunser“), in welchem Rahmen (ohne sich als fromm zur Schau zu stellen, ohne zu plappern …) er Gott an-betete. Dagegen sprach er *über* Gottes Wesen und Handlungsweisen eher verhalten, in kunstvollen und zugleich kraftvollen Gleichnissen, in denen die Gottesgegenwart selbst aufblitzte. Dass und wie Gott wirklich präsent ist, brachte Jesus mit seiner eigenen körperlichen und spirituellen Gegenwart zusammen. „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“, oder „Wer mich gesehen hat, der hat den Vater gesehen“, oder „Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt“ gelten als Selbstaussagen Jesu, die das „einfach da“ Gottes greifbarer werden ließen. Aber „über“ Gott traf er kaum direkte Aussagen. Einmal verwahrte er sich gegen Vereinnahmungen durch menschliche Urteile: „Was nennst du mich gut, nur Gott ist gut“.

Jesus an Gott

Sogar in höchster Hilflosigkeit und in einer allen Beteiligten offensichtlich scheinenden Gottverlassenheit schrie er nichts *über* Gott, er schrie nicht, wie die Leute, die an dem Leidenden vorbeikamen, „Wo ist denn nun Gott?“ Jesus rief den scheinbar Abwesenden direkt an: „Mein Gott, mein Gott, warum hast *du* mich verlassen?“ Das „du“ ist die Brücke in die Gegenwart Gottes, hier noch festgenagelt an einem wehrlosen, allein gelassenen Menschen, aber nicht ins Leere gerufen, sondern von einem Gegenüber gehört und beim Namen ins Leben gerufen: „Jehoschua! (lat. Jesus!)! = Gott rettet!“.



Foto: Stefan Retsch

Gott an uns

Unsere zukünftige Jahreslosung überbrückt eine sehr lange Geschichte, vor und nach der Zeitenwende. Sie ist etwa 2.800 Jahre alt. Auch sie trifft keine Aussage „über“ Gott, sondern enthält eine Selbstaussage Gottes, nämlich die Zusage seiner Gegenwart unter den Menschen. Hörbar gemacht hat sie einer, der seinerseits zugehört hatte und den Gottesnamen sogar in seinem eigenen Namen trug: er hieß, ähnlich wie Jesus, Jeschajahu (eingedeutscht: Jesaja). Für einen Israeliten ist dies ein sprechender Name: zusammengesetzt aus dem Gottesnamen JHWH (ich bin da) und dem Verb jascha (= retten). Somit heißt Jesaja wörtlich: „es rettet der ‚Ich bin da‘, er!“, oder „Der ‚Ich bin da‘, er ist Rettung“.

Was Jesaja von Gott selbst hörte und uns im Jahr 2027 besonders begleiten soll, lautet: „Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott.“ Wer könnte solches über Gott sagen, wenn nicht JHWH selbst?

Wir an alle

Was heißt das nun für uns? Wo Menschen Gott anrufen, Gott im Mitmenschen gelten lassen und Gottes Gegenwart mit dem eigenen Leben bezeugen, da kann aufblitzen, was Ratlosigkeit und Skepsis gern verdunkeln: dass „Gott einfach da“ ist. Am deutlichsten leuchtet die Gottesgegenwart durch, wo das Leben weh tut, allein ist, klein und hilflos wie ein Kind ist. Sie vermittelt sich aber nicht minder, wo Zuneigung, Erleichterung und kindliche Freude groß sind. Frohe Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr!

Claudia Kaufhold ■

Yvonne trifft …



Diakonin Yvonne Meier.
Foto: privat

… die Ansprechpersonen für Verdacht auf sexualisierte Gewalt im Dekanat Würzburg

Sexualisierte Gewalt darf kein Tabuthema sein – auch nicht in der Kirche. Das Evangelisch-Lutherische Dekanat Würzburg hat deshalb mit Ruben Beyer und Heike Richartz zwei geschulte ehrenamtliche Ansprechpersonen benannt. Sie sind da für Menschen, die sexualisierte Gewalt oder eine belastende Grenzverletzung erlebt oder beobachtet haben. Im Gespräch erklären sie, warum es wichtig ist, dass Betroffene vor Ort jemanden finden, der zuhört und sie unterstützt. (Die Antworten sind zusammengefasst, wenn nicht explizit ein Name voransteht.)

Was hat es mit Ihrer Aufgabe als Ansprechpersonen auf sich?
Wir sind eine erste Anlaufstelle für Menschen, die im Bereich der evangelischen Kirche Erfahrungen mit sexualisierter Gewalt oder Grenzverletzungen gemacht haben. Das können direkt Betroffene sein, aber auch Menschen, die etwas beobachtet oder gehört haben und nicht wissen, wie sie damit umgehen sollen. Wir hören zu, nehmen das Erzählte ernst und überlegen gemeinsam, welche nächsten Schritte möglich, nötig und hilfreich sein können.

Was passiert, wenn sich jemand an Sie wendet?
Zunächst geht es darum, zuzuhören. Betroffene sollen erzählen können, was sie erlebt haben, ohne bewertet oder unter Druck gesetzt zu werden. Wir unterstützen dabei, die Situation einzuordnen und Handlungsmöglichkeiten zu finden. Wenn es sinnvoll ist, vermitteln wir den Kontakt zu spezialisierten Fachberatungsstellen oder Behörden. Niemand muss schon genau wissen, was zu tun ist, wenn er oder sie sich bei uns meldet. Wir sind grundsätzlich zur Verschwiegenheit verpflichtet und wenden uns nicht direkt an Polizei, Meldestellen oder anderes Fachpersonal. Erst im Auftrag und mit den Betroffenen gemeinsam werden die nächsten Schritte gegangen.

Dann sind Sie auch für Menschen da, die unsicher sind, ob das Erlebte überhaupt sexualisierte Gewalt war?
Ja. Gerade wenn Menschen unsicher sind, ob eine Grenze überschritten wurde, kann ein erstes Gespräch hilfreich sein. Wir sind dafür da, um „etwas klarer zu kriegen“ und „auszuloten, was da gesehen oder erlebt wurde“. Es braucht keine fertige Einordnung und auch keine Beweise, um sich an uns zu wenden. Entscheidend ist, dass jemand eine Erfahrung als belastend erlebt und darüber sprechen möchte.

Welche Rolle spielt Vertraulichkeit?
Vertraulichkeit ist eine der wichtigsten Grundlagen unserer Arbeit. Menschen sollen sich mit ihren Anliegen geschützt an uns wenden können. Erst mit dem Einverständnis der betroffenen Person können wir gemeinsam weitere Stellen einbeziehen und die nächsten Schritte gehen.

Wir sind auch nicht mehr in kirchlichen Kreisen angestellt oder durch Gremien gebunden, und damit keiner „Loyalität“ untergeben.

Warum braucht es solche Ansprechpersonen gerade auch in der Kirche?
Kirche soll ein Ort sein, an dem Menschen Vertrauen, Schutz und Gemeinschaft erfahren. Leider ist auch die Kirche kein Raum, in dem sexualisierte Gewalt ausgeschlossen ist. Deshalb braucht es klare Ansprechmöglichkeiten und eine Kultur, in der Grenzverletzungen ernst genommen werden. Prävention bedeutet nicht nur, Regeln, Bewusstsein und Schutzkonzepte zu entwickeln. Der Kern ist: hinsehen, zuhören und Menschen ermutigen, über Erlebtes zu sprechen und ggf. Aufarbeitung einfordern.

Warum sind gerade Sie eine Ansprechperson?
Ruben Beyer: In der Gemeinde bei mir vor Ort war ich jahrzehntelang im Kirchenvorstand und auch im Dekanatsausschuss. Kirchliche Arbeit liegt

KONTAKT

Ruben Beyer und Heike Richartz sind als unabhängige und neutrale Ansprechpersonen für das Dekanat Würzburg erreichbar. Die Kontaktaufnahme ist vertraulich.



Heike Richartz



Ruben-Beyer. *Fotos: privat*

AKTIV GEGEN MISSBRAUCH

Heike Richartz: Tel. 0160/92 13 13 98
Ansprechperson.Dekanat-Wue-1@elkb.de

Ruben Beyer: Tel. 0160/4 06 13 14
Ansprechperson.Dekanat-Wue-2@elkb.de

Weitere Informationen und externe Hilfsangebote:
www.wuerzburg-evangelisch.de/praevention-im-dekanat-wuerzburg

Weitere Informationen und eine weitere Melde-Instanz:
https://aktiv-gegen-missbrauch-elkb.de/meldestelle/

mir schon lange am Herzen. Als die Anfrage kam, ob ich nach dem Ausscheiden aus den Gremien bereit wäre, diese Aufgabe zu übernehmen, habe ich gerne „ja“ gesagt. Die Themen Prävention und sexuelle Gewalt waren bisher nicht meine Schwerpunkte, wohl aber der Umgang mit Menschen, die Angst haben – und sei uns nur vor meinem Beruf als Zahnarzt seit 30 Jahren. Da muss ich sehr häufig meinem Gegenüber genau zuhören und versuchen zu beruhigen bzw. zu verstehen …

Heike Richartz: Bis zu meinem Ruhestand war ich im evangelischen Beratungszentrum als Psychologin und Supervisorin tätig. Auch dort war das Thema sexualisierte Gewalt und Machtmissbrauch schon öfter mal Thema.

Ich bin geschult in der Trauma-Therapie und ich bin Teil der Kommission von URAK (Unabhängige Regionale Aufarbeitungs-Kommission). Auch diese setzt sich für Aufklärung und Sichtbarkeit von sexualisierter Gewalt bei evangelischer Kirche und Diakonie ein. Bei der URAK kommen zwei Perspektiven zusammen: Fach-Kommission und Betroffenenvertretung.

Was möchten Sie Menschen sagen, die überlegen, ob sie sich melden sollen?

Sie müssen mit einer belastenden Erfahrung nicht allein bleiben. Keine Situation ist „zu klein“ – wenn es Sie beschäftigt und umtreibt, sind wir für ein unverbindliches, klärendes Gespräch bereit. Es ist in Ordnung, sich Zeit zu nehmen und zunächst einfach eine Beratung zu suchen. Niemand muss sich für das Erlebte rechtfertigen. Wir hören zu und helfen dabei, herauszufinden, was als Nächstes dran ist. ■

Die ELKB unterscheidet zwischen Ansprechpersonen, Meldestelle und Präventionsbeauftragten: Ansprechpersonen sind vor allem eine erste Kontaktmöglichkeit für Betroffene. Sie hören zu, unterstützen bei der Orientierung und vermitteln bei Bedarf an Fachstellen weiter. Die Meldestelle ist eine weitere Instanz, die sowohl direkt kontaktiert werden kann, als auch für die Ansprechpersonen eine nächste Stelle sein kann. Präventionsbeauftragte achten dagegen darauf, dass Schutzkonzepte umgesetzt und weiterentwickelt werden und schulen ggf. Mitarbeitende und Multiplikator*innen.

Fürchte dich nicht – Jahreslosung 2027

„Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott!“

(Jesaja 41, 10)

Furcht und Angst. Zwei Worte, die wir oft gleichbedeutend verwenden. Und doch erzählen sie von unterschiedlichen Erfahrungen unseres Menschseins.

Wir fürchten uns vor etwas. Vor einer Krankheit, einem Verlust, einer Entscheidung. Die Furcht hat einen Namen, manchmal sogar ein Gesicht. Wir wissen, was uns bedroht, auch wenn wir nicht wissen, wie wir ihm begegnen sollen.

Die Angst dagegen ist schwerer zu fassen. Sie braucht keinen Anlass, kein bestimmtes Gegenüber. Manchmal ist sie einfach da. Wie ein Schatten, der sich über alles legt. Nicht die Welt ist plötzlich eine andere geworden, sondern unsere Gewissheit, in ihr geborgen zu sein, ist erschüttert.

Vielleicht dürfen wir die beiden Zusagen Gottes vor diesem Hintergrund hören.

„Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir.“ Gott verspricht nicht, dass uns nichts geschehen wird. Er erklärt unsere Furcht nicht für unbegründet. Er sagt etwas anderes: Du wirst dem, was kommt, nicht allein gegenüberstehen. Seine Gegenwart nimmt der Bedrohung nicht ihre Wirklichkeit, aber sie nimmt ihr den Anspruch, das letzte Wort zu haben.

„Hab keine Angst, denn ich bin dein Gott.“ Hier klingt etwas noch Grundsätzlicheres an. Wo die Angst uns den Boden unter den Füßen entzieht, antwortet Gott nicht mit einer Erklärung der Welt, sondern mit einer Beziehung. Ich bin dein Gott. Kein fernes Prinzip, keine anonyme Macht. Ein Gegenüber, das sich uns zuwendet, noch bevor wir die Kraft finden, uns ihm zuzuwenden.



© Michael Hüter / fundus-medien.de „Zuversicht gegen Angst“

Vielleicht liegt darin das Geheimnis dieser Worte: Nicht unser Mut begründet Gottes Nähe. Nicht unser Vertrauen hält die Beziehung aufrecht. Es ist umgekehrt. Gottes Zusage geht allem voraus, was wir selbst aufzubringen vermögen.

Und so ist die Jahreslosung kein Auftrag, gefälligst furchtlos zu sein. Sie ist eine Verheißung an Menschen, die sich fürchten dürfen, die zweifeln und manchmal keinen festen Grund mehr spüren.

Ein neues Jahr liegt vor uns. Wir wissen nicht, was es bringen wird. Aber vielleicht müssen wir das auch nicht wissen, um ihm entgegenzugehen. Denn die Hoffnung lebt nicht davon, dass wir keine Angst haben, sondern davon, dass einer uns auch in unserer Angst nicht loslässt.

Blumi Noll ■

Ein Wohnzimmer ohne Wände macht Wohnungsnot sichtbar

Diakonie und Partner setzen in Würzburg ein Zeichen für bezahlbaren Wohnraum und konkrete Hilfen

Ein Wohnzimmer mitten in der Fußgängerzone – mit Möbeln, aber ohne vier Wände: Auf dem QR-Code-Platz in der Eichhornstraße machte diese ungewöhnliche Installation beim Aktionstag zur Wohnungsnot am 16. Oktober deutlich, was Menschen ohne eigenes Zuhause fehlt.

Das Diakonische Werk Würzburg hatte den Aktionstag im Rahmen seiner Herbstsammlung organisiert. Die Brauchbar schuf mit dem offenen Wohnzimmer und einem Crêpe-Stand einen einladenden Rahmen. Bahnhofsmission, Caritas, Stadtbau GmBH Würzburg, Diakonie, Wärmestubenchor



Zu einem Gespräch kamen zusammen (v.l.n.r.): Andreas Schrappe, Dekan Wenrich Slenczka, Lars Hoffmann, Moderator André Kessler, Thomas Johannes, Peter Brückner und Eva von Vietinghoff-Scheel.
Foto: Claudia Kaufhold

„Schwanger? Gut beraten“

Neuer Podcast von Kirche und Diakonie rund um Schwangerschaft, Geburt und die erste Zeit mit dem Kind

Als neues Informationsangebot ergänzt der neue Podcast der Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern (ELKB) und die Diakonie Bayern (DWB) die bestehende Schwangerschaftsberatung von Kirche und Diakonie. Er gibt erste Orientierung zu Fragen rund um Kinderwunsch, Schwangerschaft und Elternwerden und zeigt zugleich, wie umfassend und alltagsnah die Unterstützung durch die Beratungsstellen ist. Der Podcast läuft seit Anfang Oktober.

Landesbischof Christian Kopp betont: „In der Kirche sprechen wir von Gottes großem ‚Ja‘ zum Leben – zu jedem Leben. Gerade rund um Schwangerschaft und Geburt brauchen Menschen verlässliche Informationen, persönliche Beratung und konkrete Unterstützung. Wir wollen Frauen, Paare und Familien in dieser besonderen Lebensphase begleiten – mit ihren Fragen, ihren Sorgen und ihren Entscheidungen.“ Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen zu unterstützen und ihr Selbstbestimmungsrecht anzuerkennen und zu fördern, gehöre zu den zentralen Anliegen kirchlicher und diakonischer Beratungsarbeit.

Jede und jeder hat das Recht auf kostenlose Beratung und Begleitung durch eine staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen. Die Beratungsstellen der Diakonie verbinden fachliche Kompetenz mit viel Erfahrung aus der täglichen Arbeit. Sie begleiten Frauen, Paare und Familien in unterschiedlichen Lebenslagen und helfen dabei, Informationen einzuordnen, Ansprüche zu klären, Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln und tragfähige Entscheidungen zu treffen.

Der neue Podcast möchte dieses Angebot bekannter machen und zugleich zeigen, wie breit das Spektrum der Schwangerschaftsberatung ist. Sieben Beraterinnen und ein Berater aus verschiedenen Beratungsstellen der Diakonie Bayern berichten aus ihrer Arbeit. Sie sprechen über die Fragen, mit denen Ratsuchende zu ihnen kommen, erklären Unterstützungsangebote und geben konkrete Hinweise für den Alltag.

Die Themen reichen von Kinderwunsch und ungeplanter Schwangerschaft über finanzielle und rechtliche Fragen bis hin zu Pränataldiagnostik, emotionalen Belastungen und Herausforderungen nach der Geburt, sei es Schlafen, Schreien, Unterstützung durchs Umfeld und der Frage nach dem Paar-bleiben beim Eltern-werden.

Susanne von Nagell, Campus Kommunikation ELKB

der Christophorusgesellschaft und Evangelische Jugend informierten über ihre Angebote und kamen mit Passanten ins Gespräch.

Gemeinsam nach Lösungen suchen

Beim von André Kessler moderierten Presse-Talk diskutierten Eva von Vietinghoff-Scheel, Sozialreferentin der Stadt Würzburg, der evangelische Dekan Dr. Wenrich Slenczka, Lars Hoffmann von der Stadtbau GmbH Würzburg, Peter Brückner aus dem Fachbereich Gefährdetenhilfe der Caritas, Andreas Schrappe von der Diakonie und Thomas Johannes, Geschäftsführer der Brauchbar.

Deutlich wurde: Wohnungsnot lässt sich nur gemeinsam angehen. Neben bezahlbarem Wohnraum braucht es Beratung, frühzeitige Unterstützung und ein verlässliches soziales Netz. „Neben den dringend nötigen Wohnungen ist ein gesellschaftlicher Wandel wichtig. Es muss sich ändern, dass Menschen sich nicht mehr schämen müssen, eigene Betroffenheit bei Wohnungsnot und Armut anzusprechen“, plädiert Dekan Dr. Slenczka in seinem Schlussplädoyer.

Wie dringlich das Thema ist, zeigen bayernweite Zahlen: Zum 31. Januar 2026 waren 40.565 Menschen wegen Wohnungslosigkeit ordnungsrechtlich untergebracht. Nicht erfasst sind dabei Menschen, die auf der Straße leben oder vorübergehend bei Bekannten unterkommen. Knapp ein Viertel der erfassten wohnungslosen Menschen war minderjährig.

Begegnung statt Wegsehen

Der Aktionstag machte die oft unsichtbare Not sichtbar und lud zum Austausch ein. Der Wärmestubenchor erinnerte mit dem Lied „Heute hier, morgen dort“ daran, dass hinter dem Begriff Wohnungsnot Menschen mit eigenen Geschichten stehen. Die Sängerinnen und Sänger brachten Passanten zum Mitsingen und Nachdenken.

Ein Zuhause bedeutet mehr als ein Dach über dem Kopf: Es bietet Schutz, Privatsphäre und die Möglichkeit, den Alltag selbstbestimmt zu gestalten. Der Aktionstag zeigte, wie wichtig Zusammenarbeit ist, damit Menschen in schwierigen Lebenslagen Unterstützung finden. Wohnungsnot geht die ganze Stadt an – und Lösungen entstehen, wenn Einrichtungen und Menschen gemeinsam Verantwortung übernehmen.

Claudia Kaufhold

Diakonie Würzburg

Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit und Flüchtlings- und Integrationsberatung: Friedrich-Ebert-Ring 24 | 97072 WÜ | Tel.: 09 31 / 8 04 87 47 | Fax: 09 31 / 8 04 87 32 | E-Mail: info.kasa@diakonie-wuerzburg.de | Internet: www.diakonie-wuerzburg.de / kasa

Telefonseelsorge: Tel.: 08 00 / 1 11 01 11 und 08 00 / 1 11 02 22

Pflegenotruf: Tel.: 0 18 01 / 11 02 20

Fachstelle Suizidberatung: Tel.: 09 31 / 57 17 17

Evang. Sozialstation: Würzburg: Tel.: 09 31 / 35 47 80 und 09 31 / 35 47 81 (Heidingsfeld) | Geroldshausen und Reichenberg: Tel.: 09 31 / 66 07 33 08 | Altertheim, Steinbach: Tel.: 0 93 07 / 5 53 | Uettingen, Remlingen, Billingshausen: Tel.: 0 93 69 / 85 48 | Thüngen, Karlstadt: Tel.: 0 93 60 / 8 89

Offene Behindertenarbeit OBA: Tel.: 09 31 / 8 04 87 48

Evangelische Kinder-, Jugend- und Familienhilfe: Lindleinstr. 7, Würzburg | Tel.: 09 31 / 2 50 80-0 | E-Mail: info@ekjh.de | Internet: www.ekjh.de

Jugendtreff Grombühl: Petrinistr. 7, WÜ-Grombühl | Tel.: 09 31 / 2 21 11

Alleinerziehendenberatung: Friedrich-Ebert-Ring 24, Würzburg | Tel.: 09 31 / 8 04 87 90

Evang. Beratungszentrum (EBZ): Erziehungs-, Familien-, Ehe- und Lebensberatung: Stephanstr. 8, Würzburg | Tel.: 09 31 / 30 50 10 | E-Mail: ebz@diakonie-wuerzburg.de

Schwangerschaftsberatung im EBZ: Theaterstr. 17, Würzburg | Tel.: 09 31 / 4 04 48 55 | E-Mail: ebz.ssb@diakonie-wuerzburg.de

Bahnhofsmission: Hauptbahnhof Würzburg | Tel.: 09 31 / 73 04 88 00

Streetwork Würzburg und Underground | Tel.: 09 31 / 4 65 28 43

Sozialpsychiatrischer Dienst: Tel.: 09 31 / 41 30 89 (Würzburg), 0 93 21 / 2 27 10 (Kitzingen), 0 93 31 / 80 43 35 (Ochsenfurt)

Zentrale Beratungsstelle für Wohnungslose: Wallgasse 3, Würzburg | Tel.: 09 31 / 3 21 02 13

Zentrale Beratungsstelle für Strafentlassene: Wallgasse 3, Würzburg | Tel.: 09 31 / 3 21 02 18

Wärmestube: Rüdigerstr. 2, Würzburg | Tel.: 09 31 / 1 50 23

Kurzzeitübernachtung für wohnungslose Männer: Wallgasse 3, Würzburg | Tel.: 09 31 / 3 21 02 25

Johann-Weber-Haus: Haugerring 4, Würzburg | Tel.: 09 31 / 3 21 02-0

Schuldner- und Insolvenzberatung: Neubaustr. 40, Würzburg | Tel.: 09 31 / 3 22 41-30

Brauchbar gGmbH – Sozialkaufhaus: Grombühlstr. 52, Würzburg | Tel.: 09 31 / 23 00 98-0 | Fax: 09 31 / 23 00 98-90

WAT – Würzburger Arbeitslosenberatung und -Treff: Burkarderstr. 14, Würzburg | Tel.: 09 31 / 78 01 22 53 | Beratungstermine nach Vereinbarung | Öffnungszeiten des WAT-Treffs: Di. und Fr., 13.00–17.00

ANZEIGE

Diakonie Würzburg

Altenhilfe & Pflege



Wir kümmern uns!

24 Stunden Pflege-Notruf:
01801 110 220

Versorgung zu Hause
Ambulanter Pflegedienst
Tel. 0931 354 78-0

Stationäre Versorgung
Evang. Wohnstift St. Paul
Tel. 0931 614 08-0

Gerontopsych. Facheinrichtung
Matthias-Claudius-Heim
Tel. 0931 880 60-0

www.diakonie-wuerzburg.de



V.li.: Ute Kuhn, Ursula Kramer, Anna Glosser, Mats Haug, Philipp Schweizer, Malgorzata Wlodarska, Daniela Glasstetter, Heike Nitzl, Johanna Schams, Astrid Bredemeier, Sabrina Böck, Nina Wilhelm.
Foto: Claudia Kaufhold

Tag der offenen Tür –

Einblicke in die Arbeit der Beratungsstelle für seelische und soziale Gesundheit / Sozialpsychiatrischer Dienst Würzburg

Der Sozialpsychiatrische Dienst (SPDI) in der Frankfurter Straße 10 lud am Donnerstag, den 8. Oktober Kolleg:innen aus den vielen anderen Einrichtungen des Diakonischen Werks zu einem „Tag der offenen Tür“ ein. Bis dahin war es ein weiter Weg gewesen. Wie zuvor berichtet hatte das Diakonische Werk Würzburg die von der Schließung betroffenen Beratungsstellen für psychisch belastete Erwachsene in Würzburg, Ochsenfurt und Kitzingen von dem Bayerischen Roten Kreuz KV Würzburg zum Jahresanfang 2026 übernommen. Die Erleichterung darüber, dass das niederschwellige Hilfsangebot für Menschen, die an einer psychischen Erkrankung und deren Folgen leiden, in der Zellerau nicht ersatzlos wegfiel, war auch ein halbes Jahr nach der Weiterführung des Beratungsangebotes immer noch allen anzumerken. Die Räume im zweiten Stock des Jugendstilhauses gleich über einer Bäckerei wurden frisch hergerichtet. In ansprechend warmen Farben gestrichen und mit Pflanzen und schönen Stilelementen gestaltet, werden die Räume von Klient:innen und Mitarbeitenden gleichermaßen hoch geschätzt.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand denn auch die Freude über den gelungenen Neustart, verbunden mit Plausch und interdisziplinärem Austausch. Das Interesse am Arbeitsalltag derer, die auf einen Besuch hereinschnupperten, war hoch.

Von Einzelgesprächen über Besuche zuhause oder in der Klinik bis hin zur Teilnahme an Gruppenangeboten, wie dem „VielfaltGarten“ bietet die Beratungsstelle für seelische und soziale Gesundheit Menschen in Krisen und mit psychischen Erkrankungen fachliche Hilfe an. Allein in der Würzburger Beratungsstelle stehen eine Verwaltungskraft und fünf Fachkräfte bereit. An den drei Standorten wurden 2025 insgesamt 682 Klient:innen beraten. Bereichsleiterin ist Daniela Glasstetter.

Der Sozialpsychiatrische Dienst teilt sich die angemietete Etage in dem hübschen Altbau mit einer ebenfalls von der Diakonie getragenen Anlaufstelle für Ambulant Betreutes Wohnen (ABW). Dort sind derzeit vier Fachkräfte beschäftigt. Insgesamt werden von der Diakonie Würzburg an vier Standorten 182 Personen durch das ABW betreut. Die Leitung dieses Fachbereiches liegt bei Jana Glöckner.

Aufgaben der Beratungsstelle für seelische und soziale Gesundheit

Der Sozialpsychiatrische Dienst bietet niedrigschwellige Hilfen für Erwachsene, die mit psychischen Problemen oder seelischen Notsituationen belastet sind oder an einer psychischen Erkrankung und deren Folgen leiden. Die Fachkräfte der Beratungsstelle unterstützen z. B. nach einer stationären Behandlung, beraten und begleiten Angehörige und Menschen, die sich um die psychische Gesundheit von Personen in ihrem Umfeld sorgen. Ferner vermitteln und koordinieren sie Hilfsangebote, wirken in der regionalen Krisenversorgung mit und organisieren Gruppenangebote und Freizeitaktivitäten. Die Angebote sind freiwillig, können auf Wunsch auch anonym wahrgenommen werden und stehen allen Menschen unabhängig von Nationalität, sozialer Herkunft, religiöser Überzeugung und sexueller Orientierung kostenfrei zur Verfügung.

Prekäre Finanzierung

Finanziert werden Sozialpsychiatrische Dienste (SPDI) in Bayern grundsätzlich durch die Regierungsbezirke. Bislang müssen aber die jeweiligen Träger einen Teil der Kosten selbst übernehmen. Um auch in Zukunft ein vielfältiges Angebot für Betroffene bieten zu können, sind die Beratungsstellen daher weiterhin auf Spenden angewiesen. Für neue Gruppenangebote werden zudem ehrenamtlich Mitarbeitende gesucht.

Informationen zu der Beratungsstelle in der Zellerau unter

Webseite: diakonie-wuerzburg.de/beratung-hilfe-in-krisen/sozialpsychiatrischer-dienst

Telefon: 09 31/41 30 80 *Claudia Kaufhold*

Diakonie Deutschland: *Bundesweit sind 687.000 hauptamtlich Mitarbeitende in über 34.000 ambulanten und stationären Diensten der Diakonie wie Pflegeheimen und Krankenhäusern, Beratungsstellen und Sozialstationen beschäftigt. Der evangelische Wohlfahrtsverband betreut und unterstützt jährlich mehr als zehn Millionen Menschen. Etwa 700.000 freiwillig Engagierte sind bundesweit in der Diakonie aktiv (Stichtag: 1. 1. 2023).*

Das Diakonische Werk des Evang.-Luth. Dekanatsbezirks Würzburg *ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein mit über 950 hauptamtlich und über 450 ehrenamtlich Zusammenwirkenden. Der Verein ist u. a. im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe, Altenhilfe, allgemeinen Sozialberatung, Behindertenarbeit und der psychosozialen Dienste tätig. Nähere Informationen unter* ***www.diakonie-wuerzburg.de****.*

TERMINKALENDER

BESONDERE GOTTESDIENSTE

KLINIKGOTTESDIENSTE Raum der Stille/ZOM: 2. und 4. So. im Monat, 9.00 Uhr mit A.

Meditation am Morgen: jeden Mo. und Do., 7.30–8.00 Uhr in St. Stephan, Würzburg.

Gebet für Frieden und Versöhnung: jeden Fr., 13.00–13.15 Uhr in der Marienkapelle, Würzburg.

Taizégebet: jeden Mi. im Dezember um 18.00 Uhr in der Bekenntniskirche Rimpar.

Gebärdensprachlicher Gottesdienst: Do., 24.12., 12.30 Uhr mit anschließender Weihnachtsfeier; Sa., 16.1., 14.00 Uhr – jeweils in der Deutschhauskirche, Würzburg.

Ökumene: Fr., 11.12., 19.00 Uhr Gottesdienst für (nicht nur) Frauen im Kloster Oberzell.

BILDUNG

Rudolf-Alexander-Schröder-Haus

Rudolf-Alexander-Schröder-Haus, Evangelisches Bildungszentrum | Wilhelm-Schwinn-Platz 3 | 97070 Würzburg | Tel.: 09 31 / 3 21 75-0 | E-Mail: mail@schroeder-haus.de | Internet und Anmeldung: www.schroeder-haus.de

Di 1.12. 17.00 Zwischen Hass und Deepfakes: Gewalt gegen Frauen* im Netz – Abendveranstaltung im Burkardushaus. Eine Zusammenarbeit der Domschule Würzburg, des R.A.-Schröder-Haus, der Gleichstellungsstelle Stadt Würzburg und der Arbeitsgemeinschaft Würzburger Frauen und Frauenorganisationen AWF.

Fr 4.12. 19.30 KlangRaum: Die wohltuende Kraft von Klängen mit Birgit Keller, Kosten: 25,– €.

So 6.12. 10.00 bis 17.15 Qigong – Wildgans Typ II: Gesundheitszustandstraining – Yang Weihong; Kosten 60,– €.

Mi 9.12. 17.00 „Sicher sichern in der Cloud“ – Informationen und Tipps zum sicheren Speichern in der Cloud mit Eva-Maria Hartmann; Kosten 10,– €.

Do 10.12. 18.30 Politik und Demokratie im Haiku mit Toyomi Iwawaki-Riebel; Kosten 6,– €.

Mo 14.12. 17.00 Mensch!Zusammen – ganz einfach, oder? Offener Gesprächskreis.
19.00 Alla Joä widdä – a schöna Bescherung mit Friedemann Jung; Kosten 10,– €.

Do 17.12. 19.00 Die Weihnachtsgeschichte: Von der Bibel bis zu den Muppets mit Dr. Katharina Eberlein-Braun.

Mo 11.1. 18.00 Die Reformatorin Argula von Grumbach – ein Projekt der „Frau des Monats“ aus dem FrauenForum der Wirkstatt Evangelisch mit Auguste Zeiß-Horbach.

Mi 27.1. 17.00 Gestaltung mit Canva: von Geburtstagseinladung bis zum Plakat mit Yvonne Meier.

Seniorenbegegnungsstätte

Seniorenbegegnungsstätte des Schröder-Hauses | Friedrich-Ebert-Ring 27 d | 97072 Würzburg | Tel.: 09 31 / 7 96 25 79 | E-Mail: senioren@schroeder-haus.de

Alle Termine beginnen um 14.30 Uhr

Mi 2.12. LiederKonzert: Der Chor der Würzburger Wärmestube mit Andrea Dehler stimmt ein mit einem kleinen Konzert und Mit-Sing-Liedern auf Weihnachten.

Sa 5.12. Mitgliederversammlung, auch für Nicht-Mitglieder.

So 6.12. Sonntagstreff zum Nikolaustag.

Mi 9.12. Fit vor und durch die Feiertage: Andre Block zeigt einfache Bewegungen, die Herz und Gefäßen guttun – alltagstauglich, wohltuend und natürlich zum Mitmachen.

Mi 16.12. Die Weihnachtskiste – Geschichten, Erinnerungen und ein bisschen Lametta. Ein adventlicher Nachmittag zum Erzählen, Zuhören, Schmunzeln und Erinnern.

Sa 19.12. Weihnachtsfeier der Seniorenbegegnungsstätte und des Fördervereins bei Kaffee, Weihnachtsgebäck, Geschichten, Musik, Zeit zum Plaudern und vertrauten Liedern. Anmeldung bis Mi., 16.12. bei Mitarbeitenden der Begegnungsstätte.

So 10.1. Sonntagstreff mit Empfang zum neuen Jahr.

Mi 13.1. „Fürchte Dich nicht!“ Gesprächsnachmittag zur Jahreslosung 2027.

Mi 20.1. „Tiere machen glücklich“ Literarischer und filmischer Nachmittag.

Mi 27.1. Heinrich der VIII. – Biographie, Wirken und Wissenswertes über den berühmten historischen König von England.

KIRCHENMUSIK

So 6.12. 17.00 Konzert „Allegro ma non troppo“ „Hörst’ es?“ Gemeindehaus der Friedenskirche Rottendorf.
17.00 Adventskonzert St. Paul Heidingsfeld.
18.00 Musikalische Abendandacht: „Macht hoch die Tür“ – Musik und Texte zum Advent (Schola St. Stephan, KMD Christian Heidecker, Dekan Dr. Wenrich Slenczka).

So 13.12. 10.00 Adventsliedersingen mit dem Singkreis St. Johannis mit Sebastian Pfahler.

Mo 21.12. 18.00 „Stimmt euch auf die Weihnacht ein“ – Musikalisches Krippenspiel der Kinderchöre St. Johannis (Hae-Kyung Jung, Regie und Leitung).

Do 31.12. 15.00 und 20.00 Festliches Silvesterkonzert: Werke von Bach, Händel und Mendelssohn (Lutz Koppetsch – Saxophon) Karten im Vorverkauf und an der Abendkasse zu 15,–/10,– €.

Mi 6.1. 18.00 Kantatengottesdienst mit Johann Sebastian Bachs Weihnachtsoratorium Kantate VI (Capella St. Stephan, Camerata St. Stephan, KMD Christian Heidecker).

So 17.1. 18.00 Emporenkonzert: „La Nativité du Seigneur“ – Werke von Olivier Messiaen (Elizaveta Suslova – Orgel).

GOTTESDIENSTE DEZEMBER 2026

Besondere Gottesdienste: siehe Seite 9

A Abendmahl
B Beichte
AB Abendmahl mit Beichte

GT Gottesdienst mit Taufe
K Kindergottesdienst
M Minigottesdienst

F Familiengottesdienst
GK Gottesdienst, gleichzeitig Kindergottesdienst

	Sonntag, 6. 12. 2. Advent	Sonntag, 13. 12. 3. Advent	Sonntag, 20. 12. 4. Advent
St. Stephan Innenstadt	9.00 Müller-Stach 18.00 W. Slenczka	9.00 Müller-Stach	9.00 W. Slenczka
Gnadenkirche Sanderau	10.30 Müller-Stach	19.00 A Müller-Stach	10.30 W. Slenczka
St. Johannis Innenstadt		10.00 GK Richter 10.00 K Kigo-Team	10.00 A Beck
Immanuelkirche Unterdürrbach	10.00 Wollschläger		
Deutschhauskirche	9.30 F Rothmann	9.30 Vincent	9.30 Richter
Erlöserkirche Zellerau	11.00 Vincent		11.00 F Rothmann
Martin-Luther-Kirche Frauenland	10.00 A Natzschka	10.00 Dietz	10.00 Natzschka
Auferstehungskirche Keesburg	10.00 A K Witzel/Team	10.00 Tschach	10.00 K Team 19.00 Conrad
Apostelkirche Gerbrunn	9.30 K Conrad/M. Meyer	11.00 Conrad	10.00 C. Konrad
Friedenskirche Rottendorf	11.00 Acksteiner	9.30 Conrad	9.30 Acksteiner
Gethsemanekirche Heuchelhof	10.30 Graßmann	10.30 F Kühner-Graßmann	10.30 Bamberger
St. Paul Heidingsfeld	9.30 A Klöss-Schuster	10.00 F Klöss-Schuster	9.30 Groß
Lukaskirche Steinbachtal	11.00 Klöss-Schuster	11.00 Team	11.00 Groß
Trinitatiskirche Rottenbauer	9.15 Graßmann	10.00 F Bamberger	9.15 Bamberger
Thomaskirche Grombühl	10.00 F Fischer	10.00 Buchner	10.00 Fischer
Hoffnungskirche Versbach	10.15 F Schrick	10.15 Vogt	
Bekenntniskirche Rimpar			10.15 A Schwarz
Ökumenisches Zentrum Lengfeld	9.30 11.00 Mey./Frit./Brockm.	9.30 Bindner	9.30 Hamann
St. Markus Estenfeld	9.30 Hofmann-Kasang	9.30 Hofmann-Kasang	
St. Michael Kürnach			11.15 Hamann
Evangelische Studierendengemeinde	19.00 Körner/Mundinar 20.00 After-Church-Party	19.00 Körner/Mundinar	19.00 Festschmaus- Gd. (mit Anmeldung)
Landeskirchliche Gemeinschaft	14.30 Wagner	18.00 Zimmermann	18.00 Wagner
Höchberg MK			10.00 GK Stephan
Höchberg BGH		10.00 GK S. Fenske	
Hettstadt St. Sixtus			
Waldbüttelbrunn PGH	10.00 F Zellfelder		
Eisingen	10.00 F Müller-Oldenburg	10.00 Müller-Oldenburg	10.00 Hüttner
Oberaltertheim		16.00 Männer Waldweihn.	
Unteraltertheim	10.00 Franke-Lissok	16.00 Männer Waldweihn.	
Steinbach		16.00 Männer Waldweihn.	10.00 A Korn
Veitshöchheim	10.00 A Riedel	10.00 Riedel	10.00 Schneider
Zell		10.00 A Fuchs	16.00 K Fuchs
Margetshöchheim	10.00 Leutritz		
Reichenberg	14.00 AB Penßel	10.15 A Penßel	
Uengershausen		9.00 Penßel	10.15 Schwarz
Albertshausen	10.15 Oehler		
Lindflur	9.00 Oehler		
Fuchsstadt		10.15 A Weber-Henzel	
Geroldshausen		10.15 Badstieber	
Röttingen		9.00 Badstieber	
Giebelstadt	10.00 K Kigo-Team 10.15 Schlör 11.15 M Schlör/Team		10.00 K im Gemeindehaus 10.15 Schlör
Herchsheim		9.00 Oehler	
Lindelbach			10.45 Schmidt
Randersacker St. Stephanus	10.45 Lütgenau		
Westheim	10.45 Maier	9.30 A Lütgenau	
Winterhausen	9.30 Maier	10.45 Maier	9.30 Schmidt
Sommerhausen	9.30 Lütgenau	9.30 Maier	9.30 Müller
Eibelstadt			10.45 Müller
Ochsenfurt	9.30 Müller 11.00 Müller, Gaukönigsh.	9.30 Müller 9.30 K Team	9.30 Müller
Erlach			
Billingshausen	9.30 Krönert	10.30 K Team	17.00 Krönert
Leinach			
Remlingen St. Andreas		10.30 Draht	
Uettingen			
Karlstadt	10.30 K Kigo-Team 10.30 A Kringel	10.30 Eckle	10.30 Hamann
Thüngen	9.00 Morgenstern	9.00 A Schneider	
Arnstein	10.30 Morgenstern		10.30 Schneider

Bitte umblättern ▶

Donnerstag, 24. 12., Heiligabend			Freitag, 25. 12. Christfest I	Samstag, 26. 12. Christfest II
bis 16.00 Uhr	bis 19.00 Uhr	nach 19.00 Uhr		
15.00 Müller-Stach	17.00 W. Slenczka	22.00 W. Slenczka		10.00 W. Slenczka
	17.00 Müller-Stach		10.00 A Müller-Stach	
15.00 F Richter	17.00 Beck	22.30 Richter/Wollschläger	10.00 A RB Bornowski	18.00 Beck Christmas-Jazz
	17.00 Richter			
11.00 K Rothmann 12.30 Gebärdensprachl. Gem.	17.00 Vincent	22.00 Vincent	10.00 A Vincent	
15.00 F Rothmann				
15.00 F + 16.00 Natzschka	17.00 + 18.00 Natzschka		10.00 A Natzschka	
15.30 F Team		22.00 Acksteiner	10.00 A Schlüter	17.00 Team
15.30 F Conrad	17.00 Conrad		11.00 A Conrad	
16.00 Team	18.00 Acksteiner			
15.00 K Kühner-Graßmann	16.30 Kühner-Graßmann	22.00 Graßmann		10.30 Graßmann
15.30 F Klöss-Schuster	17.30 Klöss-Schuster		9.30 A Klöss-Schuster	
15.00 Schlüter				11.00 A Klöss-Schuster
16.00 K Bamberger	18.00 Bamberger	22.30 Bamberger	10.00 Graßmann	
16.00 Fischer		22.30 Fischer	10.00 A Fischer	
15.30 F Schrick/Team	17.30 Vogt	22.00 Schrick/Team	17.00 Vogt	
15.00 F Vogt/Team	17.00 Herbolzheimer			
16.00 K ök. P. Meyer/Fritsch/ Brockmöller	17.30 S. Meyer		11.00 A Meyer/Fritsch	
15.00 M Hofm.-Kas./Team	16.30 F Hofm.-Kas./Team	22.30 Hofmann-Kasang	9.30 A Hofmann-Kasang	
	18.00 Hofmann-Kasang			
15.00 Hubland				
	17.30 S. Fenske			
16.00 F Stephan/Team				17.00 GK S. Fenske
16.00 F D. Fenske/Team	17.30 D. Fenske Platz der Partnerschaft			
15.30 ök. K F Team, St. Nikolaus	16.30 K Müller-Oldenburg 18.00 Sauer/ Mü.-Old.		10.00 Müller-Oldenburg	
15.00 + 16.00 F Team			10.00 Franke-Lissok	
	16.30 Franke-Lissok			10.00 Männer
	17.30 Korn			
14.00 + 15.00 F Team	17.00 Riedel		10.00 A Riedel	
16.00 F Fuchs		22.00 Fuchs		
	17.30 Fuchs		10.00 A Zellfelder	
16.00 F Scheller	17.30 Penßel	22.00 Penßel	10.15 Penßel	
16.00 Penßel				10.15 Penßel
16.00 Weber-Henzel			10.15 Badstieber	
	17.30 Noll			10.15 Schlör
16.00 Schlör				
	17.00 Badstieber			10.15 Badstieber
				9.00 Badstieber
16.00 ök. F kath. Kirche		21.30 Schlör		
	17.30 Schlör		10.15 Schlör	
15.30 K Lütgenau				10.45 Maier
			10.45 Lütgenau	
	19.00 Lütgenau		9.30 Lütgenau	
	17.00 Lütgenau			9.30 Maier
15.00 F Maier	17.00 Maier	22.00 Maier	9.30 Maier	
			10.45 Maier	
16.00 F Müller	17.30 Müller		9.30 A Schmidt	9.30 Müller
	17.30 Schmidt			
15.00 F Witzel	18.00 Hörning		9.30 A Schlumberger	
15.00 Krönert				
10.00 ök. Eisele, St. Lukas 15.30 F Kringel, St. Johannis	17.30 Eckle, St. Vitus	22.00 Kringel, St. Johannis	10.30 Kringel	
15.00 F Schneider		22.00 Schneider	10.00 A Thüngen	10.00 Eckle
	17.00 Schneider			

Bitte umblättern ▶

GOTTESDIENSTE
DEZEMBER 2026 / JANUAR 2027

Besondere Gottesdienste: siehe Seite 9

A Abendmahl
B Beichte
AB Abendmahl mit Beichte

GT Gottesdienst mit Taufe
K Kindergottesdienst
M Minigottesdienst

F Familiengottesdienst
GK Gottesdienst, gleichzeitig Kindergottesdienst

	Sonntag, 27. 12. Erster Sonntag nach Christfest	Donnerstag, 31. 12. Altjahresabend	Freitag, 1. 1. Neujahr
St. Stephan Innenstadt		16.30 W. Slenczka	10.00 Beck
Gnadenkirche Sanderau			17.00 Beck
St. Johannis Innenstadt		17.00 ök. Beck/Fischer 18.30 A Beck	
Immanuelkirche Unterdürrbach			
Deutschhauskirche	9.30 Vincent	17.00 A Vincent	15.00 Rothmann
Erlöserkirche Zellerau			
Martin-Luther-Kirche Frauenland		17.00 Natzschka	
Auferstehungskirche Keesburg	17.00	17.00 AB Hötzel	10.00 Hötzel 17.00 Hötzel
Apostelkirche Gerbrunn	10.00 Conrad	17.00 ök.	
Friedenskirche Rottendorf		17.00 AB Schlüter	
Gethsemanekirche Heuchelhof			10.30 Bamberger
St. Paul Heidingsfeld	9.30 Klöss-Schuster	17.00 Klöss-Schuster	17.00 Klöss-Schuster
Lukaskirche Steinbachtal		15.00 Klöss-Schuster	
Trinitatiskirche Rottenbauer		16.00 Bamberger	
Thomaskirche Grombühl	10.00 P. Meyer		17.00 Fischer
Hoffnungskirche Versbach	10.15 Henning	16.30 ök. Schrick/Team St. Albert, Lindleinsm.	
Bekenntniskirche Rimpar			
Ökumenisches Zentrum Lengfeld	9.30 Hofmann-Kasang	18.00 ök. Team	
St. Markus Estenfeld	11.15 Hofmann-Kasang	18.00 A Hofmann-Kasang	
St. Michael Kürnach			
Evangelische Studierendengemeinde			
Landeskirchliche Gemeinschaft			
Höchberg MK		17.00 GK A D. Fenske	
Höchberg BGH			ök. Wegandacht (s. S. 15)
Hettstadt St. Sixtus			
Waldbüttelbrunn PGH			
Eisingen	10.00 Müller-Oldenburg		17.00 Mü.-Old./Sauer
Oberaltertheim			18.30 Team
Unteraltertheim		17.00 Korn	
Steinbach			
Veitshöchheim	10.00 Kaufhold	18.00 Riedel	
Zell			
Margetshöchheim		16.30 A Fuchs	
Reichenberg		17.00 Penßel	
Uengershausen			
Albertshausen			
Lindflur			
Fuchsstadt	10.15 Schlör		
Geroldshausen		17.00 Krämer	
Röttingen			
Giebelstadt		17.00 A Schlör	
Herchsheim			17.00 ök. Schlör
Lindelbach			15.30 Lütgenau
Randersacker St. Stephanus			
Westheim	9.30 Lütgenau		
Winterhausen		17.00 Lütgenau	17.00 Lütgenau
Sommerhausen		17.00 Maier	17.00 Maier
Eibelstadt			
Ochsenfurt		17.00 A Müller	16.00 ök. Müller
Erlach		16.00 ök. Müller	
Billingshausen		18.00 Krönert	
Leinach		16.30 A Witzel	
Remlingen St. Andreas			
Uettingen			
Karlstadt		17.30 Eckle	
Thüngen		17.00 A Schneider	
Arnstein			

Sonntag, 3. 1. Zweiter Sonntag nach Christfest	Sonntag, 10. 1. Erster Sonntag nach Epiphanias	Sonntag, 17. 1. Zweiter Sonntag nach Epiphanias	Sonntag, 24. 1. Dritter Sonntag nach Epiphanias	Sonntag, 31. 1. Letzter Sonntag nach Epiphanias
	9.00 Müller-Stach	9.00 W. Slenczka	9.00 Müller-Stach	9.00 L. Slenczka
	10.30 Müller-Stach	10.30 W. Slenczka		10.30 Greifenstein
	10.00 GK Richter 10.00 K Kigo-Team	10.00 Beck	10.00 Wollschläger	
				10.00 Beck + 18.00
9.30 Rothmann/Müller-Stach	9.30 Rothmann	9.30 A Vincent	9.30 Vincent	17.00 Vincent/Team
	11.00 Rothmann		11.00 F Rothmann	
10.00 A Natzschka	10.00 Natzschka	10.00 Rüpplein	10.00 Natzschka	10.00 F Natzschka
10.00 Tschach	10.00 Hötzel	19.00 Tschach	10.00 Hötzel/Team	10.00 Lütgenau
10.00 M. Meyer	11.00 Conrad	10.00 A C. Konrad	17.00 Conrad	10.00 Conrad
9.30 Lang	9.30 Conrad	9.30 Acksteiner	9.30 Conrad	19.00 Taize Team
	10.30 Bamberger	10.30 Graßmann	10.30 Schmitt	10.30 Küh.-Graßm. im J. Riedinger-Haus
	9.30 Klöss-Schuster	9.30 Klöss-Schuster	9.30 Klöss-Schuster	9.30 Klöss-Schuster
		11.00 Klöss-Schuster	11.00 Klöss-Schuster	11.00 Klöss-Schuster
18.30 Kühner-Graßmann	9.15 A Bamberger	9.15 Graßmann	9.15 Bamberger	9.15 Kühner-Graßmann
10.00 A Fischer	10.00	10.00	10.00	10.00 K Fischer
10.15 A Schrick	10.15 Henning		10.15 F Schrick/Team	
		10.15 A Vogt		10.15 Herbolzheimer
9.30 Pangerl	9.30 Hamann	9.30 A S. Meyer	9.30 Bindner	9.30 Pangerl
11.15 Pangerl			9.30 A Hofmann-Kasang	9.30 Witzel
		11.15 S. Meyer		
	19.00 Mundinar/Körner	19.00 Mundinar/Körner	19.00 Mundinar/Körner	19.00
18.00 Wagner	18.00 Wagner	18.00 Wagner	18.00 Wagner	18.00 Wagner
		10.00 GK Konfi-Vorst.		
	10.00 GK D. Fenske		10.00 F D. Fenske	10.00 GK Sommerl./Team
10.00 Hüttner				
		10.00 Männer		
			10.00 Männer	
	10.00 Franke-Lissok			10.00 Korn
10.00 A Riedel	10.00 Riedel	10.00 Riedel	10.00	10.00 Riedel
		19.00 Fuchs	10.30 Fuchs, St. Peter, Leinach	10.30 ök. F Team, Kloster Oberzell
	10.00 Gagesch			
	10.15 Penßel		9.00	
	9.00 Penßel		10.15	
		10.15 Oehler		
18.00 Badstieber		18.00 Badstieber		
	9.00 Schlör	10.00 K		
	10.15 Schlör		10.15 Schlör 11.15 M Schlör	10.15 Schlör
		9.00 Oehler + 10.00 K		
			10.45 Maier	
		10.45 Lütgenau		
10.45 Lütgenau	9.30 Lütgenau			10.45 Hötzel
		9.30 Lütgenau	10.00 Lütgenau	9.30 Hötzel
9.30 Lütgenau	9.30 Maier	9.30 Maier	11.00 F Maier/Team, GDH	9.30 Krauß
	10.45 Maier			10.45 Krauß
9.30 Müller 11.00 Müller, Gaukönigshofen	9.30 Mundinar	9.30 Müller	9.30 Schmidt	9.30 Müller
				11.00 Müller
		9.00 Abel	10.30 K Team	9.00 Roth
	10.30 K Kigo-Team 10.30 Kringel	10.30 A Eisele	10.30 Kringel	10.30 Hamann
	9.00 Kringel	9.00 Schneider	19.00 Schneider	9.00 Eckle
		10.30 Schneider		10.30 Eckle

Aus den Regionen



„Was noch zu sagen wäre“

Lesung mit Eva Büttner-Egetemeyer
Sa., 21.11., 19.00 Uhr in der Philippuskirche Eisingen

Erlebt, erlauscht, erdacht – passende Worte für das zweite Buch von Eva Büttner-Egetemeyer. Aufmerksames Beobachten, Erfühlen und Nachdenken über Vergangenes und Kommendes prägen die Texte, ebenso Bilanz-Ziehen. Doch allzu ernst soll es nicht werden – ein bisschen Bosheit muss sein! Musikalisch umrahmt wird die Lesung von Albert Büttner und Philip Bradel an der Gitarre. Eintritt: 10,– €.

Bibel-Schatzsuche-Tag – dem Stern auf der Spur!

Eine adventliche Schatzsuche mit dem CVJM am Sa., 5.12. von 10.00 bis 15.00 Uhr in der Gnadenkirche. Anmeldung und weitere Informationen unter **www.cvjm-wuerzburg.de**.

Kinderkino

Sa., 5.12., 15.00 Uhr. Mit spannenden Filmen, frischem Popkorn und erfrischenden Getränken. Freier Eintritt ins Gemeindehaus der Erlöserkirche Würzburg!

Wie geht es weiter mit Martin Luther?

Architektonisch eine besondere Kirche: markantes Fensterband von Gerd Jähnke, hoch aufragender Glockenturm von Olaf Andreas Gulbransson und der Seele der „Notkirchen“ im Zuge des zweiten Weltkriegs – auch dieses Gebäude und diese Gemeinde muss sich mit den Veränderungsprozessen der Landeskirche auseinandersetzen.
Gedanken zu Finanzierung, Bewerkstelligung und Gemeindeleben wurden bereits im Oktober gefasst und sollen nun in der nächsten Gemeindeversammlung erneut debattiert werden. Zusammenkunft der Gemeinde am So., 6.12. um 11.00 Uhr in der Martin-Luther-Kirche.

Winter-Spielplatz

Ein kostenloses Angebot für Familien mit Kindern zwischen null und zwölf Jahren, jeden Do., 15.00 bis 18.00 Uhr.

Kamishibai – für Kinder und alle, die Geschichten lieben

Fr., 11.12., 15.00 Uhr. Ein Erzähltheater zu „Die heilige Lucia und der Lichterkranz“ und Bastelangebot für Kinder mit Pfarrerin Sabine Schrick im Gemeindehaus der Hoffnungskirche in Versbach (Untere Heerbergstr. 2, 97078 Würzburg).

Lucia-Konzert(e)

Sa., 12.12., 17.00 und 19.00 Uhr. Ganz in schwedischer Tradition – mit schwedischen Advents- und Weihnachtsliedern und den traditionellen Gewändern lädt der Lucia-Chor Würzburg in die Deutschhauskirche ein.



Arbeitskreis
LEERE WIEGE



Christvesper unter freiem Himmel

Eine besondere Möglichkeit, Heiligabend gemeinsam zu feiern, findet auf dem „Platz der Partnerschaften“ in Waldbüttelbrunn hinter der Alten Kirche am Do., 24.12., um 17.30 Uhr statt. Bei ungünstiger Witterung findet die Vesper im Paul-Gerhardt-Haus Waldbüttelbrunn statt.



Wegandacht zum Jahresbeginn

Fr., 1.1., Treffpunkte: 16.45 Uhr am DJK-Sportheim in Waldbüttelbrunn und 17.00 Uhr am Parkplatz Vogelnest in Höchberg; Fackeln/Taschenlampen selbst mitbringen (Hinweise zu witterungsbedingtem Ausfall etc. auf **www.hoechberg-evangelisch.de)**.

Meditativer Neujahrsspaziergang

Fr., 1.1., 15.00 Uhr, Start an der Deutschhauskirche. Auf dem Weg ins neue Jahr begleiten uns kurze Impulse zum Nachdenken. Den Abschluss bildet eine Andacht mit Segnung in der Erlöserkirche und Anstoßen auf das neue Jahr.

Meditative Fackelwanderung an Dreikönig

Heilige Drei Könige
Ob es am Mi., 6.1. eine Veranstaltung in Ihrer Gemeinde gibt, entnehmen Sie bitte der Gemeinde-Website.

Mi., 6.1., 16.30 Uhr für Jugendliche und Interessierte mit Religionspädagoge Johannes Bindner. Start in Estenfeld am Gemeindezentrum und Abschluss in Lengfeld mit einer Abendandacht ca. gegen 18.00 Uhr. Im Anschluss Begegnung und Austausch bei Punsch und Plätzchen.

Kamishibai – für Kinder und alle, die Geschichten lieben

Fr., 8.1., 15.00 Uhr. Ein Erzähltheater zu „Juchhe, der erste Schnee“ und Bastelangebot für Kinder mit Pfarrerin Sabine Schrick im Gemeindehaus der Hoffnungskirche in Versbach (Untere Heerbergstr. 2, 97078 Würzburg).

Frühstücksgottesdienst – Mit Segen und Marmelade

So., 24.1., 11.00 Uhr Frühstücken, Singen, Reden, Beten in einem Gottesdienst im Gemeindehaus Erlöser. Keine Anmeldung erforderlich.



Kirchentagssonntag: Du bist kostbar und doch unbezahlbar

Bei Jesaja heißt es: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!“ Luther übersetzte dann wie folgt weiter: „Weil du teuer bist in meinen Augen und herrlich und weil ich dich lieb habe …“

Diesen Vers hat der Kirchentag in eigene Worte gekleidet und als Motto gewählt: **Du bist kostbar** in meinen Augen, du bist wertvoll und ich liebe dich (Jes. 43,4 in der Kirchentagsübersetzung).

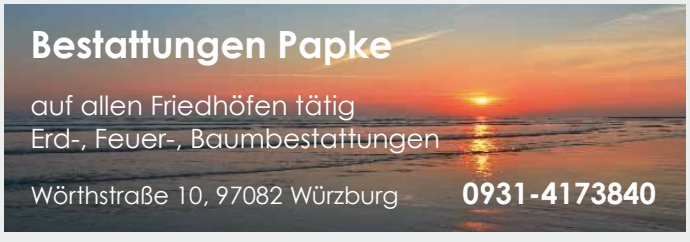
Um diese Zusagen soll es beim Gottesdienst zum Kirchentagssonntag am 31.1. um 10.00 Uhr im Bonhoeffer-Gemeindehaus Höchberg gehen.

Lassen Sie sich überraschen von der Predigt von Philipp Sommerlath (Mitarbeiter beim Kirchentag) über Kostbarkeiten, von neuen Liedern und einer vielleicht ungewohnten Liturgie und tauchen Sie schon jetzt ein in die besondere Atmosphäre des Kirchentags.

Abwarten und Tee trinken – oder: Keep calm and drink tea

So., 31.1., 17.00 Uhr. Einen besonderen Abendgottesdienst feiern wir im Remter der Deutschhauskirche. Bei verschiedenen Tees und Kleinigkeiten zu essen kommen wir im Gottesdienst und am Tisch zum Reden, Nachdenken, Singen und Beten. Bitte zwei Stunden Zeit mitbringen.

ANZEIGE



EVANG.-LUTH. DEKANAT WÜRZBURG

KONTAKT

IHR EVANGELISCHES DEKANAT

Evang.-Luth. Dekanat: Friedrich-Ebert-Ring 27a | 97072 WÜ | Tel.: 09 31 / 3 54 12-0 | E-Mail: dekanat.wuerzburg@elkb.de | www.wuerzburg-evangelisch.de
Spendenkonto: IBAN DE49 7903 0001 0000 0011 59

Dag-Hammarskjöld-Gymnasium – Evangelisches Gymnasium Würzburg: Frauenlandplatz 5 | 97074 WÜ | Tel.: 09 31 / 2 60 23-0 | E-Mail: info@evdhg.de | www.evdhg.de

Dekanatsmusikschule: Zwinger 3c | 97070 WÜ | Tel.: 09 31 / 3 54 12-30

Evang. Jugendwerk: Friedrich-Ebert-Ring 27b | 97072 WÜ | Tel.: 09 31 / 79 62 57 10 | E-Mail: info@ej-wuerzburg.de | www.ej-wuerzburg.de

Evang. Studierendengemeinde (ESG): Friedrich-Ebert-Ring 27b | 97072 WÜ | Tel.: 09 31 / 79 61 90 | www.esg-wuerzburg.de

Gehörlose: Tel.: 0 93 33 / 9 04 16 82 | E-Mail: wuerzburg@egg-bayern.de

Rudolf-Alexander-Schröder-Haus, Evang. Bildungszentrum: Wilhelm-Schwinn-Platz 3 | 97070 WÜ | Tel.: 09 31 / 3 21 75-0 | www.schroeder-haus.de

Seniorenbegegnungsstätte EAV im Albert-Schweitzer-Haus: Friedr.-Ebert-Ring 27 d | 97072 WÜ | Tel.: 09 31 / 7 96 25 79

Reformationsgottesdienst mit Gisela Bornowski



Birgit Engert-von Bienenstamm, Regionalbischöfin Giseal Bornowski, Dekan Wenrich Slenczka und Matthias Born.
Foto: Sebastian Fleck

Regionalbischöfin Gisela Bornowski hielt noch einmal die Predigt beim Festgottesdienst des Dekanats am Reformationstag in St. Stephan. Sie geht zum Jahresende in den Ruhestand. Mit Beginn des neuen Jahres wachen wir in einem neuen Kirchenkreis auf: Statt Ansbach-Würzburg wird der Kirchenkreis Franken heißen. Darin sind mit unserem die Kirchenkreise Bayreuth und Nürnberg zusammengefasst. Es wird zwei Regionalbischöfinnen geben: Berthild Sachs mit Sitz in Bayreuth wird für Ober- und Unterfranken zuständig sein; Claudia Häfner kommt hinzu und wird ab dem 1. 1. 2027 Regionalbischöfin in Mittelfranken mit Sitz in Ansbach. Damit wird die Zahl der Regionalbischöfinnen in Franken von drei auf zwei gekürzt. Gisela Bornowski verabschiedet sich mit persönlichen Worten auf Seite 18 in der Ausgabe.

Yvonne Meier

THEOLOGISCHER ABEND ÜBER KRIEG, FRIEDEN UND KIRCHE



Der evangelische ukrainische Pastor Alexander Gross, Olena Gross mit Dekan Wenrich Slenczka.
Foto: Wenrich Slenczka

Der theologische Abend mit einem Vortrag von Dekan Dr. Wenrich Slenczka wurde von vielen Interessierten besucht. Dekan Slenczka beleuchtete anhand der Denkschrift der EKD und der der bayerischen Landeskirche aus dem Jahr 2024 die Fragestellung über gerechten Krieg und vor allem gerechten Frieden. Weiter erläutert er seine Gedanken zur russisch-orthodoxen Kirche und kritisierte die strengen polithörigen Anweisungen, die Patriarch Kyrill den Priestern durch Gebete und Buchveröffentlichungen vorschreibt. Wenrich Slenczka berichtete auch von Widerstand und Flucht nach dem Friedenspapier, das mehr als 300 Priester kurz nach Kriegsbeginn unterzeichnet haben. Es gibt Parallelen zur Barmer theologischen Erklärung, die sich klar für den Frieden positioniert und beinhaltet, dass man keinen Krieg „im Sinne Gottes“ führen kann. Abschließend berichtete er von seiner Reise in die Ukraine Anfang September und den Kontakten zur sehr kleinen evangelisch-lutherischen Gemeinde dort, zeigte Aufnahmen von zerstörten Kirchen und schilderte den großen Aufwand, den die Kirche und Diakonie dort vor Ort leisten. Von Hortangeboten zu Aidshilfe, Hilfe im Alter und psychologische Betreuung ist die Liste der Hilfen und Unterstützung lang. Abschluss des Abends war das gemeinsame Singen eines Friedensliedes.

Yvonne Meier



ANZEIGE

Städtischer Bestattungsdienst
STADT WÜRZBURG
Martin-Luther-Straße 18
97072 Würzburg
Tel. 0931 – 5 82 44
Tag und Nacht erreichbar

ANZEIGENSCHLUSS für die Ausgabe Feb. / März ist am Do., 14.1.'27

Das neue große Dekanat lernt einander kennen

Besuch der Synode in Castell

Die drei Dekanate Castell, Kitzingen und Würzburg sind auf dem Weg, ein gemeinsames Dekanat zu gründen. Dazu besuchen sie sich gegenseitig auf den Dekanatssynoden. Am 10. Oktober besuchten Dekanin Kerstin Baderschneider (Kitzingen) und Dekan Wenrich Slenczka die Synode in Castell.

Üblicherweise wird aus jedem Kirchenvorstand eine oder zwei Personen berufen, welche in der Dekanatssynode die Gemeinde und das Dekanat vertreten – dazu kommen gewählte und berufene Hauptamtliche aus dem Dekanat. In dem relativ kleinen Dekanatsbezirk gehören alle KV-Mitglieder und Hauptamtlichen zur Synode. Insgesamt haben sie 70 Mitglieder. Würzburg wäre für dieses Modell zu groß und hätte zu viele Delegierte. Darum wurden insgesamt 71 Mitglieder gewählt bzw. berufen.

Bei der Synodensitzung in Castell wurde Magdalena Munzert in das Synodalpräsidium nachgewählt. Sie bildet mit Alexander Jellinek und Dekan Martin Voß das Leitungsgremium für die Synode.



Synode in Castell – v.l.n.r.: Dekan Martin Voß, Dekanin Kerstin Baderschneider, Alexander Jellinek, Magdalena Munzert, Dekan Wenrich Slenczka. Foto: Gerhard Krämer

Treffen der Ausschüsse in Kitzingen

Zum ersten Mal haben sich die Dekanatsausschüsse aus Castell, Kitzingen und Würzburg gemeinsam getroffen. Rund vierzig Mitglieder der drei Gremien waren am 28. Oktober in Kitzingen beisammen. Stefanie Grassruck von der wirkstatt.evangelisch moderierte den Abend. Es war eine sehr fröhliche Sitzung, die dem gegenseitigen Kennenlernen diente. Das ist bei so vielen Menschen gar nicht leicht. Es wird noch Zeit brauchen, bis man einander wirklich kennt. Auch über den Stand der Bildung eines gemeinsamen Dekanatsbezirks wurde informiert. Sogar erste Überlegungen, wie der neue Dekanatsbezirk heißen könnte wurden angestellt. Anfang Februar wird es für die drei Gremien in Würzburg ein weiteres Treffen zum Kennenlernen und Neustrukturieren geben.

Die Dekanate in Unterfranken verändern sich

Es geht voran. Viele Veränderungen sind in den nächsten Jahren nötig, damit die kirchliche Arbeit in den Gemeinden auch mit weniger Gemeindegliedern, Hauptamtlichen und Finanzen möglich ist. In den nächsten Jahren werden die großen Jahrgänge der Hauptamtlichen in Ruhestand gehen, und aus den aktuellen Jahrgängen können nicht so viele nachkommen, um die aktuellen Konstellationen aufrechtzuerhalten. Darum müssen Stellen eingespart werden – auch in der Kirchenleitung. Die Dekanate Castell, Kitzingen und Würzburg sind auf dem Weg, einen gemeinsamen Dekanatsbezirk zu gründen. Die Bilder zeigen, dass es gut vorangeht und man sich auf die Zusammenarbeit freut.

Dekan Wenrich Slenczka ■



Ausschusstreffen in Kitzingen – zwischen Ernsthaftigkeit und guter Laune: gerne wird auf diesen Abend zurückgeblickt.
Foto: Stefanie Grasruck

Von Personen

Vorstellung Miriam Vogt



Miriam Vogt. Foto: privat

Seit September gibt es ein neues Gesicht in der Gemeinde Hoffnungskirche. Miriam Vogt übernimmt in ihrem Probedienst die freie halbe Gemeindestelle in Versbach und Rimpar. Die Region Würzburg ist für sie nicht unbekannt, während ihrer Jugend hat sie im Landkreis Kitzingen gelebt und die Gegend schätzen gelernt. Nach ihrem Studium in Heidelberg, Costa Rica, Berlin und Neuendettelsau hat ihr Vikariat sie nach Gunzenhausen geführt. Da ihr sozial-diakonische Themen sehr am Herzen liegen, hat sie sich nach ihrem Gemeindevikariat noch für ein halbjähriges Spezialvikariat in der Diakonie in Ansbach entschieden. Nun freut sie sich für ihren Probedienst gemeinsam mit ihrem Partner in Würzburg Fuß zu fassen. Neben den klassischen Gemeindeaufgaben wird sie schwerpunktmäßig für die Konfiarbeit zuständig sein und sich im Sozialraum engagieren. „Für mich beginnt und endet mein Glaube nicht im Kirchengebäude, sondern zieht sich durch jeden Lebensbereich". Deshalb probiert die junge Pfarrerin gerne neue Formen aus, den Glauben gemeinsam zu leben, z. B. in Bewegung wie beim christlichen Yoga und beim Stand-up-Paddeln. Damit verbunden folgt sie dem Motto des Propheten Jeremia „Suchet der Stadt Bestes" und versteht es als unsere christliche Aufgabe, einen Ort zu schaffen, an dem Menschen gesehen werden, Hilfe finden und Gott spürbar erleben. Daher freut sie sich sehr darauf in ihrer Gemeinde und im ganzen Dekanat mit den Menschen und ihren Kolleg:innen gemeinsam daran zu bauen.

Yvonne Meier

Eine vertraute Stimme sagt Auf Wiedersehen

Nach 15 Jahren im Dienst der evangelischen Kirche verabschiedet sich Ricarda Wegmann



Ricarda Wegmann.
Foto: Jürgen Dolling

Manchmal beginnt ein Kontakt mit einem Anruf oder einer E-Mail. Oft war es Ricarda Wegmann, die dann als Erste antwortete, zuhörte und weiterhalf. Nun verabschiedet sie sich nach 15 Jahren im Dienst der evangelischen Kirche.

In dieser Zeit war sie an verschiedenen Stellen tätig: im Kirchengemeindeamt, im Dekanatsbüro und im Büro der Evangelischen Jugend. Sie verwaltete, organisierte, koordinierte und hielt alle Fäden zusammen. Für zahlreiche Menschen war sie die erste Ansprechpartnerin, wenn sie mit einem Anliegen auf die evangelische Kirche in Würzburg zukamen.

Ihre Arbeit geschah oft im Hintergrund und war doch unverzichtbar. Denn Kirche zeigt sich nicht nur in Gottesdiensten und Veranstaltungen, sondern auch in den vielen kleinen Kontakten des Alltags: in einer freundlichen Auskunft, einem offenen Ohr und dem Gefühl, willkommen zu sein.

Wir sagen Ricarda Wegmann von Herzen Danke für 15 Jahre Engagement und Verlässlichkeit. Für den neuen Abschnitt wünschen wir ihr alles Gute, Freude an dem, was vor ihr liegt, und Gottes Segen.

Yvonne Meier

Worte des Abschieds von Regionalbischöfin Gisela Bornowski



Regionalbischöfin Gisela Bornowski
Foto: epd-bild/Daniel Peter

Mit dem neuen Jahr endet meine Amtszeit als Regionalbischöfin und meine aktive Zeit als Pfarrerin unserer Kirche. Ich schaue mit großer Dankbarkeit auf viele Begegnungen mit engagierten Menschen, festliche Gottesdienste – besonders in St. Johannis und St. Stephan, Ordinationen, Vocatio-Feiern mit jungen kirchlichen Mitarbeitenden. Die Ökumene – insbesondere mit unseren röm.-kath. Geschwistern – habe ich in Würzburg ganz neu und lebendig kennengelernt. Würzburg ist bunt, lebendig und den Kirchen verbunden. Die Stadtgesellschaft steht zusammen in schwierigen Zeiten und im deutlichen Bekenntnis gegen Rechtsextremismus, Antisemitismus, Hass und Hetze. Viele Veranstaltungen dazu haben meinen Erfahrungsschatz bereichert.

Wenn dann im Januar meine aktive Zeit zu Ende ist, werde ich mir erst einmal eine Pause von der kirchlichen Arbeit verordnen. Ich will wieder mehr Musik machen, Kultur erleben, mit meinem Mann verreisen, mich mehr um meine Enkel kümmern. Und irgendwann werde ich mich sicher auch wieder in meiner Kirche engagieren, predigen, Kasualien feiern, Menschen begleiten, helfen, wo Not an der Frau ist. Aber dann ohne zeitlichen Druck, so wie es meine Kräfte zulassen. Ich wünsche „Würzburg" eine gute Zukunft, engagierte Menschen, Vertrauen ins WIR und in die gelebte Gemeinschaft und die Zuversicht, dass der Herr der Kirche und der Welt immer an unserer Seite sein wird.

Herzliche Grüße
Ihre Gisela Bornowski



Ob zu Fuß, im Rikscha-Wagen, mit Begleitung oder mit Hund: man kam beim Pilgern herrlich ins Gespräch und ins Staunen über den Weg. Foto: Yvonne Meier

Inklusives Pilgern für alle

Am Samstag, den 12. September nahm ich als Katholik am inklusiven Pilgern für alle des evangelischen Dekanats Würzburg teil. Um 11.00 Uhr kamen etwas mehr als dreißig Pilgernde in der Mainaustraße 10 zusammen.

Nach einem Impuls zum Thema Wasser durch die Pilgerführerin Dorothea Eberlein machten wir uns gemeinsam auf den Weg zu Fuß (auch mit Hund), in Rollstühlen, mit Rollator sowie mit zwei Rikschas, die vom Mehrgenerationenhaus bereitgestellt wurden. Alle Impulse und Bildbetrachtungen wurden durch eine Gehörlosendolmetscherin für die Mitglieder der Gehörlosengemeinde übersetzt. An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich für die Förderung durch die Stadt Würzburg. Insgesamt war es ein Ausflug voller Begegnung und gegenseitiger Hilfe.

Unsere erste Station war das Kloster Oberzell. Dort präsentierte uns Schwester Ruth in einer anschaulichen Bildmeditation das Holzkreuz von San Damiano des Heiligen Franziskus. Während der gesamten Andacht durfte ich das Kreuz in meinen Händen halten, wodurch ich ihren Ausführungen besonders aufmerksam und gerührt folgen konnte.

Nach einer kurzen Pause führte uns der Weg weiter zur evangelischen Versöhnungskirche in Zell. Bei Kaffee und Kuchen kamen wir miteinander ins Gespräch, bevor der Tag mit einer sehr beeindruckenden Andacht im Freien abgerundet wurde. Im Rahmen dieser Feier durfte ich unter anderem eine Fürbitte in Brailleschrift vorlesen. Ein Lied in Gebärdensprache wurde vorgetragen und die Anwesenden konnten sogar mitsingen und -gebärden.

An diesem Tag war deutlich spürbar, was inklusive Kirche bedeutet. So sehr ich es bedaure, dass die beiden Konfessionen auf offizieller Ebene auf diesem Gebiet oft noch weit davon entfernt sind, umso mehr motiviert mich diese Erfahrung: ich bringe mich aktiv in der Ökumene ein und werde mich weiterhin mit ganzer Kraft dafür einsetzen, dass Inklusion in den Kirchen gelebte Wirklichkeit wird.

Mein herzlicher Dank gilt Diakonin Deborah Drexel für die hervorragende Organisation dieses Tages, sowie Dorothea Eberlein für die tiefgründigen Impulse zu diesem rundum gelungenen Pilgertag. Die Gemeinschaft war einzigartig und das Bibelwort wurde spürbar erfahrbar: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen."

Michael Lieb

„KIRCHE ZU GAST" BEI ...

Am Sonntag, 18. Oktober feierte die Trinitatis-Gemeinde zum dritten Mal einen Gottesdienst in der Arche am Margeritenweg in Würzburg-Rottenbauer – diesmal unter dem Motto „Leben in Fülle". Statt wie gewohnt in der Trinitatiskirche kamen Bewohnerinnen und Bewohner, Gemeindeglieder und Mitarbeitende zusammen, um gemeinsam Gottesdienst zu feiern.

„Was tut mir gut?" „Was schenkt mir Freude und Kraft?" Diese Fragen standen im Mittelpunkt. Auf bunten Herbstblättern hielten die Mitfeiernden ihre Gedanken fest und gestalteten daraus gemeinsam einen Lebensbaum. Musikalisch begleitet von Armin Höfig an der Gitarre und dem Ensemble „con spirito" unter der Leitung von Thomas Meigen entstand ein lebendiger Gottesdienst, der zum Mitsingen, Nachdenken und Mitgestalten einlud.

Mit dem Konzept „Kirche zu Gast" verlässt Kirche ihre gewohnten Räume und begegnet Menschen dort, wo sie leben. So entstehen Begegnungen auf Augenhöhe, bei denen alle mitgestalten und erleben können: Ich gehöre dazu.

Der Gottesdienst in der Arche hat gezeigt, wie das gelingen kann: Menschen begegnen sich und gestalten gemeinsam Kirche. Denn Kirche ist mehr als ein Gebäude. Sie entsteht dort, wo Menschen miteinander feiern, singen, beten und ins Gespräch kommen – und wo aus einem „Man" ein „Wir" wird.

Beim anschließenden Kirchen-Café mit selbstgemachtem Zwiebelkuchen, Kaffee, Tee und guten Gesprächen klang der Vormittag in fröhlicher Gemeinschaft aus.

Auch 2027 wird die Idee in der Pfarrei fortgesetzt: Herzliche Einladung zum Gemeinde- und Faschingsgottesdienst im Jakob-Riedinger-Haus am Heuchelhof am So., 31. 1., um 10.00 Uhr.

Debora Drexel



DIE JAHRESLOSUNG 2027

**„Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir;
hab keine Angst, denn ich bin dein Gott!“**

— Jesaja 41, 10